Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Nachklänge der Darmody-Feuertragödie vor Gericht.

Moose Jaw, 20. März. — Ein ganz besonderer Fall, wie er selten vor Gericht gekommen ist, wird jetzt im Gericht zu Moose Jaw erörtert werden. Es handelt sich um den großen Brand in Darmody, wo das Haus des Farmers Thomas Glendening am 30. September 1927 total zerstört wurde, wobei die Frau Glendening und zwei Kinder in den Flammen umgekommen sind. Nun klagt Thomas Glendening den Ladenbesitzer James McGhee, Darmody, an, daß er ihm anstatt Kohlenöl Gasolin oder eine Mischung von Gasolin und Kohlenöl verkauft hat, welches beim Feueranzünden explodiert ist und das Unglück herbeigeführt hat. Wie der Kläger erzählt, ereignete sich das Feuer am Morgen, etwa 15 Minuten nach 8 Uhr. Seine Frau war, wie gewöhnlich, früh aufgestanden und wollte Feuer im Herd machen. Sie goß etwas von dem vermeintlichen Kohlenöl auf, worauf die Explosion erfolgte. Bald stand das ganze Haus in Flammen. Glendening war selbst in der Scheune beschäftigt, 15 Yards vom Hause entfernt. Man erinnert sich vielleicht nach verherigen Berichten, daß bei dem Brandunglück eine Frau Reid und Frau Glendening sowie ihre zwei Kinder in den Flammen umgekommen sind. Es blieb nichts von dem Hause übrig wie ein Haufen Kohlen. Der Kläger verlangt vom Beklagten $700 für die Einrichtung und $1,250 für das Haus als Schadenersatz.

$75,000 Gerichtshaus für Weyburn.

Weyburn, 19. März. — In diesem Frühling soll in Weyburn ein Gerichtsgebäude erbaut werden, das $75,000 kosten und sich an Third Street befinden soll. Hon. C. M. Hamilton, Minister für Landwirtschaft, welcher bei einer Versammlung des Rotary Club im Royal Hotel anwesend war, teilte das mit.

Mann durch Eisenbahnzug enthauptet.

Unity, 20. März. — Ein Ausländer namens Labinez wurde von dem nach Westen fahrenden Expreßzuge etwa 10 Meilen von Unity überfahren und enthauptet, als er an den Schienen entlang ging. Der Maschinist gab ein Signal, aber der Mann trat geradezu vor die Maschine und das Unglück war nicht zu verhüten. Man nimmt an, daß der Tote hier weder Freunde noch Verwandte hat. Er soll im Vorjahre in Scott gearbeitet haben.

Nach langer Krankheit gestorben.

Ceylon, 20. März. — Nach einer langen Krankheit, welche ihn seit Oktober vorigen Jahres ans Bett fesselte, starb im Ceylon Hospital Franzis Meskowski, 40 Jahre alt Einwohner in Ceylon, Sask. Man weiß nicht viel aus dem Leben des Verstorbenen; er hat keine Verwandten in Canada.

Die Farmer bereiten das Land für die Saat vor.

Maple Creek, 20. März. — Die Farmer im Maple Creek-Distrikt sowie auch bei Fox Valley, Cabri und Lancer haben schon auf den höher gelegenen Feldern mit Pflügen angefangen. Die Zeichen eines baldigen Frühlingsanfang machen sich bemerkbar. Krähen sind angekommen, Enten und Gänse fliegen nach Norden; man hat einige am Sonntag ziehen sehen.

Korrespondenzen

Frenchmans Butte, Sask., 18. März.

Werte Redaktion! Inliegend finden Sie $8.00, für einen neuen Leser William Voigt, St. Cloud, Minn., U.S.A., für Herrn Paul Voigt für ein weiteres Jahr und für mich ein weiteres Jahr.

Ich möchte noch berichten, daß Herr W. Voigt, St. Cloud, Minn., seinen Sohn besucht hat. Ein alter, 76jähriger Mann, der seinen Sohn schon 15 Jahre lang nicht gesehen hat. Wie freute sich der alte Mann beim Wiedersehen, als er seinen Sohn Paul auf der Station in St. Walburg erblickte! Er rief: „Junge, Junge, das hab' ich nicht geglaubt, daß ich dich so fern im Westen erreichen werde." — Da Herr Voigt noch nie zuvor in Canada war, so hat es ihm sehr gefallen. Wie er zu seinem Sohn ins Haus kam, erblickte er den Courier. Er schaute das Blatt durch und sagte: „Das ist doch eine wunderschöne Zeitung; da kann man ja aus der ganzen Welt was erfahren; die Zeitung ist besser wie die unsere zu Hause. Die möchte ich gern auch lesen." Da sagte Paul, er werde dem Vater den Courier als Ostergruß bestellen. Paul ging mit seinem Vater auch in die Kirche. Herr Voigt freute sich, daß sein Sohn so beliebt ist in der Nachbarschaft. Paul hat seinen Vater in der ganzen Umgegend bekannt gemacht. Nach 3 wöchentlichem Aufenthalt kehrte der alte Herr Voigt wieder nach den Staaten zurück.

Unsere neue Stadt Le Clair ist im Wachstum begriffen. Wir haben zwei Schmieden, einen Poolroom, einen Fleischerladen, ein Gasthaus, ein Grocerystore und den zweiten baut man, und so baut man noch viel.

Einen Gruß an Freunde und Bekannte in Southey, Earl Grey, Sask., Kelowna, B.C., und an das Courierpersonal. Karl Schweitzer.

(Anm. der Schriftleitung: Herr Schweitzer ist uns bereits vom letzten Jahre her als sehr eifriger Courierfreund bekannt und hat das auch diesmal wieder bewiesen. Vielen Dank und schönen Gruß!)

La Fleche, Sask., 15. März.

Werte Redaktion! Ich bin zwar kein guter Schreiber; mit Hammer oder Gabel kann ich besser hantieren wie mit der Feder, will aber trotzdem was von hier aus berichten. Es ist noch immer kalt, aber hoffentlich wird es bis Mai wärmer werden.

Nun einen Gruß an George Gesowitsch, Granson. Was macht Ihr? Ich kann im Courier keine Korrespondenz sehen. Ist Euch die Tinte eingefroren? Auch habe ich an Felix Hicki geschrieben und den Brief zurückbekommen.

Hier $1.00 für einen neuen Leser, Bernhard Hicki, Flintosh, Sask.

Ein treuer Leser,
Math. Klein.

(Anm. der Schriftleitung: Besten Dank für Gewinnung des neuen Lesers. Verdient Nachahmung! Auch Ihr Lesegeld haben wir bestens dankend erhalten. Ferner haben wir den Brief an Herrn Exner weiterbefördert.)

Salt Lake, Sask., 10. März.

Geehrte Redaktion! Als ich in der vorigen Nummer von dem Unglück gelesen habe, welches den Rob. Sommer, Senlac, betroffen hat, — er ist ein Mitglied unserer Gemeinde, St. Johannes Kirche, — haben wir uns entschlossen und wurden wir beauftragt vom Pater Schultz von Denzil, eine Kollekte aufzunehmen. Bitte die Namen der daran Beteiligten in Ihrem geschätzten Blatt aufzunehmen: Pater Schultz, $5.00; Pater Bieler, $5.00; F. Leier, $2.00; C. Schanzen; $2.00; L. Zoller, $1.00; J. Wisner, $1.00; A. Laible, $1.00; Alt. Wisner, $1.00; L. Schumeg, $1.00; L. Sänger, $1.00; S. Gutz, $1.00; N. Miller, $1.00; F. Uielmann, $1.00. Alles zusammen sind es $28.75. Wer aber noch beitragen will, kann sich bei F. Leier melden; er besorgt die Sammlung.

Franz Leier, Salt Lake, Sask.

Butterton, Sask., 15. März.

Werte Redaktion! Nur ein paar Zeilen möchte ich heute dem Courier weihen.

Denn wie groß ist uns're Freude
Wenn als Gast er kommt herein!
Ah, da kann man kaum noch warten,
Was der Inhalt diesmal ist,
Und mit freudigem Erwarten
Man ihn mit Vergnügen liest.
Darum wünsch' ich unserm Courier
Recht viel Glück und viel Gedeih'n.

Wir haben unsere Post von Southey, Sask., nach Butterton, Sask. verändert.

Da ich schon am Schreiben bin, möchte ich noch ein paar Worte an Schwager Karl Schweitzer schreiben. Wir haben gehört, daß Du vom alten Platz weggezogen bist; so laß mal von Dir hören, schicke uns Deine neue Adresse. Es sagte uns ein Courierleser, daß Du Deine neue Adresse im Courier angegeben hast, aber wir haben jenes Blatt nicht erhalten. Unsere neue Adresse ist: Butterton, Sask.

Das Wetter ist schön, daß man zu Besuch fahren kann. Das Heiratsfieber will nicht nachlassen in dieser Gegend; jeder will der erste sein.

Mit vielen herzlichen Grüßen an Schwager und Schwägerin und an alle Verwandten und Bekannten.

Eure treue Leserin,
Frau Emilie Hodel.

Tribune, Sask., 18. März.

Werter Courier! Ich möchte meinen Freunden mitteilen, daß meine jetzige Adresse Tribune, Sask., ist. Weiter möchte ich meinen Schwager, Gregor Ankert, fragen, ob er den Courier bekommt. Es ist bald ein Jahr, seit ich ihm die Zeitung geschickt habe, und habe nie Antwort erhalten. Schreibe mir, Schwager, ob Du sie bekommst oder nicht; dann zahle ich sie weiter für Dich. Aber tue es gleich; sonst streicht Dich der Zeitungsmann aus der Liste. Also schreibe, ehe es zu spät ist.

Was macht mein Bruder Johannes Tuchscherer, Schwager Jakob Schmidt und Schwager Balzer Klein?

Meine Adresse ist:
Anton Tuchscherer, Tribune, Sask.

Verwood, Sask.

Ein köstlicher Abend war es, den ich Freitag, den 10. Februar, in Verwood verleben durfte. Eine vollkommen gelungene Ueberraschung. Schön war der Abend und Pastor Huget und ich saßen in Schaukelstühlen auf der „Sun porch" des neuen Pfarrhauses, unter dem Qualm der Pfeife Erlebnisse austauschend. Vor uns stand die Gaslampe, währenddessen Automobile anfuhren, manche mit, andere ohne Licht. Doch davon erfahren wir später. Manchmal hörten wir allerdings Motore brummen, doch das Haus steht nahe an der Landstraße und der Automobile waren es nicht wenige, die nach der langen Winterruhe wieder in den Dienst Rockefellers traten, daß wir uns wenig daran störten. Auch die Frauen hatten so etwas gehört, sagten sie uns später, doch hatte man ein Vorbereitungskomitee dorthin bestellt, um etwaigen Widerwärtigkeiten vorzubeugen. Die versicherten den unruhigen Gemütern, in einem neuen Hause gehe es immer etwas unheimlich zu. Wir lenkten das Gespräch auf andere Dinge.

Mit einemmale öfnet sich die Türe Herein kommt ein Mann, zwei, drei und immer mehr, bis das Haus voll wird von Männern, Frauen, Jünglingen, und Jungfrauen. Erst erschrocken, dann betroffen. Was jetzt? Wo ist mein Rock? P. Huget bekennt später, solch ein Reißen hinter den Ohren hätte er noch nie empfunden Und die Frauen! Die eine weint, die andere kriegt den Schurzknoten nicht auf, ein Rennen, ein Laufen! Jetzt kriegt's der schöne, reine, noch unangestrichene „hardwood floor". Ein gepolsterter Schaukelstuhl läßt es ahnen. Ein Redner erklärt: (ich füge die Rede unten bei). — Und allmählich finde ich mein Rock, die übrigen ihr Gleichgewicht, und die Stimmung löst sich auf in einem gemütlichen Abend.

Die guten Leute dachten anfangs ihr Geheimnis wäre verraten worden, doch nahmen sie sich vor, die Geschichte durchzuführen, wohl oder übel. Es wäre auch kaum ein Wunder gewesen, war doch die Sache seit Weihnachten im Gange. Doch weit davon! Wir hätten unsere Gäste ganz anders empfangen. Doch unser Redner, wie sollte er die Sache anbringen? — Er hat so manche schlaflosen Nächte über dieser Rede zugebracht. Einerlei war's ihm dabei doch nicht. Zudem befiel ihn noch ein anderes Mißgeschick. Gemäß seiner Rede wollte er ganz unverhofft das schöne Tischtuch für die Frau Pastorin entdecken. Doch die Sicherheitsnadel hielt nicht Stich, mit der er es unter seinem Mantel angeheftet hatte, und folglich mit dem Geschenk unter dem Arm war es eine etwas ungeschickte Entdeckung. Doch wußte er neue Worte so geschickt in den Rhytmus zu passen, daß ihm keiner seine große Bestürzung ansah.

Herr Pastor Huget hatte gemeint er würde vielleicht ein kleines Fest veranstalten, wenn das Haus einmal fertig wäre, da sich die guten Leute sehr viel Mühe gegeben haben beim Bauen. Letztens meinte er aber zu einigen Männern, er werde das wohl doch sein lassen. Jetzt erst verstand er es, warum sie damit so einverstanden waren.

So hat nun die kleine Gemeinde sich ein sehr schönes Pfarrhaus gebaut. Dem guten Einvernehmen zwischen Pfarrer und Gemeinde, wie das an diesem Abend so deutlich zu sehen war, wird auch der Segen Gottes nicht fehlen. Nun möchte ich noch eine Tugend nennen, die von dieser Gemeinde sehr gepflegt ist, nämlich die Gastfreiheit. Da ich von Bauten wenig verstehe, weiß ich über den Bau nicht viel zu sagen, nur daß es ein ganz modernes Haus ist, eines der schönsten, wenn nicht das schönste im Städtchen, etwa im Werte von $5000. Am Sonntag feierte die Gemeinde ein Dankfest, bei welchem Unterzeichneter die Predigt hielt auf Grund von Josua 24, 15.

„Gott mit Euch, bis wir uns wiedersehen!"

A. Krempin.

Ich bitte die Herren Pastoren und Frauen, sich ganz ruhig verhalten zu wollen. Wir wollen auch nicht sagen: Hände hoch! sondern: Hände niedrig! Bis alle hereingeschritten ganz friedlich. Dann werden wir Ihnen ganz freundlich erklären, was heute Abend hier ist unser Begehren.

Nun aber, lieber Herr und Frau Pastor, im Namen dieser anwesenden Gäste hier, bitte ich Herrn und Frau Pastor um Entschuldigung schier; denn alle diese Gäste sind ja natürlich ungeladen erschienen zu diesem Feste.

Nun aber wird unser Herr und Frau Pastor sich plagen: Wo nehmen wir aber auf einmal soviel Speise her, zu sättigen all diese hungrigen Magen? Aber, lieber Herr und Frau Pastor, wenn Sie uns für unsere heutige Abendunterhaltung nur ein Zimmer hier borgen, dann werden unsere lieben Frauen auch für das Essen sorgen.

Nun aber will ich Sie, Herr Pastor, noch auf etwas aufmerksam machen, und bitte Sie freundlichst, nicht gleich darüber zu lachen: Sehen Sie wohl da den neuen Armstuhl stehen? Den haben wir für Sie, Herr Pastor, aus Liebe für die heutige Abendüberraschung erlesen. Aber leider, zu unserem Bedauern, konnten wir für unsere liebe Frau Pastorin keinen besorgen, und bitten hiermit unseren Herrn Pastor ganz freundlich, denselben Ihrer lieben Frau auch manchmal zu borgen.

Nun, was fühle ich denn da auf einmal in meiner Hand? Na, will mal gleich sehen, an wen denn das wohl soll werden versandt. O, hier ist; ja klar und deutlich geschrieben: An Frau Pastor Huget, Ihr Lieben.

So überreiche ich es Ihnen denn im Namen all dieser hier anwesenden Gäste und wünsche uns allen zusammen heute zu feiern ein fröhliches Ueberraschungsfeste."

Rede, gehalten von Herrn Lenz bei Gelegenheit der Ueberraschung im neuen Pfarrhause zu Verwood Sask. A. Krempin

Eczema

Es macht nichts aus, was Sie schon probiert haben oder wie oft Sie schon enttäuscht worden sind, diese Arznei wird Ihnen beweisen, daß es das einzige Mittel ist gegen dieses Leiden. Die Eczema-Arznei stellt das Jucken sofort ein, heilt die wunden Stellen und beseitigt alle Anzeichen. $1.25 eine Flasche mit Pinsel zum Aufschmieren. Vorausbezahlt portofrei. Lindderung garantiert. Man gebe das Alter des Patienten an.

Einziger Verkäufer:

Eczema Remedy Co.

842 B 2nd St., Medicine Hat, Alta.

Rhein, Sask.

Der Kirchenchor unserer evangelisch-lutherischen Christusgemeinde hat wieder an Stimmen zugenommen und erfreut uns ab und zu mit dem Vortrag eines schönen Liedes.

Die deutsche Schule ist augenblicklich wegen erhöhter anderweitiger Amtstätigkeit des Herrn Pastors bis nach den bevorstehenden Feiertagen geschlossen. Das Versäumte soll aber in den großen Ferien der englischen Schule nachgeholt werden.

Am 7. März abends fanden sich in der hiesigen Halle viele Wißbegierige ein, um dem Vortrage eines auswärtigen Herrn zuzuhören. Was er eigentlich wollte, konnte man nicht so ganz begreifen. Er trat sehr vorsichtig auf und warf hauptsächlich mit Bibelsprüchen um sich. Wahrscheinlich war es dem Herrn darum zu tun, Stimmen einzufangen für irgend eine neue religiöse Sekte, aber er hatte damit keinen Erfolg. Unsere hiesigen Leute halten fest an den kostbaren Errungenschaften der Reformation und bleiben in dem, was sie gelernt haben.

Am 16. März abends veranstaltete die englische Schule ein gut besuchtes Konzert, an dem sich auch einige Erwachsene beteiligten. Es ward gesungen und gespielt nach Herzenslust, und auch die kleinste Gabe wurde dankbar begrüßt.

In dem kurze Zeit leer gestandenen Hause der nach Leader, Sask., verzogenen Familie Adam Ilg hat jetzt die verwandte Familie Stärker Wohnung genommen.

Fräulein Anna Reimers, aus Rußland eingewandert, war einige Monate in einem hiesigen Haushalt tätig und folgte jetzt einem Rufe der evangelisch-lutherischen Christusgemeinde in Winnipeg als Lehrerin an der deutschen Schule. Sie wird auch das Organistenamt übernehmen und den Kirchenchor leiten. Sie stammt aus einer deutschen Pastorenfamilie.

Eine englische Zeitung teilte neulich mit, daß einige englische Städte das ihnen zur Schaustellung verliehene „eroberte" Geschütz aus dem Weltkriege entfernt haben, um jeden weiteren Anstoß zu vermeiden. Möge man auch in Canada recht bald diesem Beispiel folgen im Interesse der allgemeinen Völkerversöhnung und des Völkerfriedens!

In dem 22 englische Meilen von hier entfernten Yorkton hat sich als Nachfolger von Dr. Morrow, der nach Winnipeg verzog, Herr Houson aus Dakota niedergelassen. Seine Gattin ist Kinderärztin. Herr Houson ist recht menschenfreundlich und scheint ein tüchtiger Arzt zu sein. Rhein hat keinen Arzt. —r.

HEADLIGHT Overalls

Tragen sich länger als zwei gewöhnliche.

Es kostet nur ganz klein wenig mehr, die besten zu bekommen.

Headlight Overalls

SPECIAL das Paar **$2.50**

FRED ROBINSON, Ltd.

The Men's Store 1774 Hamilton St.

Nachrichten aus Alberta

Alberta-Legislatur vertagt.

Edmonton, 21. März. — Nach einer siebenwöchentlichen Session wurde die Alberta-Legislatur von Leutnant-Gouverneur Egbert heute Mittag vertagt. Vor der Vertagung gab der Leutnant-Gouverneur seine Zustimmung zu 81 Gesetzesvorlagen. Die Schlußsitzung war einer Debatte über die Eisenbahnlage gewidmet Nach einer früheren Ankündigung des Premier Brownlee soll diese Frage zum Gegenstand einer besonderen Mittsommer-Session gemacht werden

Ueberschwemmung von Kohlengruben in Alberta.

Drumheller, 21. März. — Durch Hochwasser im Red Deer-Tal wurden die High Grade-, die Elgin- und die A.B.C.-Gruben bei Drumheller überschwemmt. Viele Pumpen sind in Tätigkeit gesetzt worden, um das Wasser aus den Gruben herauszuholen. Die Zechenanlage der Superior-Grube zwischen Wayne und Rosedale wurde hinweggespült, wodurch ein Verlust von mehreren tausend Dollars entstand. Die Brücke bei der Sovereign-Grube in Wayne wurde entfernt, damit sie nicht mit fortgerissen werde. Die Stahlbrücken stehen fest, aber die Holzbrücken über den Rosebud sind in wackligem Zustand. Das Wasser des Red Deer steigt fortwährend. Anscheinend tritt ein allgemeiner Eisgang ein.

Pionierfrau in Chipman gestorben.

Chipman, 20. März. — Nach einer zweiwöchentlichen Krankheit verstarb hier Frau Theresia Paulus im Alter von 77 Jahren und 3 Monaten. Die Verstorbene war eine Pioniersfrau in diesem Distrikt und war in Bayern geboren, von wo sie nach den Ver. Staaten ausgewandert ist. In den 90er Jahren kam sie nach Canada, nachdem die C. N. R. gebaut worden war. Sie war bei allen hier bekannt und beliebt. Die Trauerfeier fand in der kathol. St. Bonaventura Kirche statt. Trotz des kalten, windigen Wetters waren viele Trauergäste anwesend, um „Großmutter", wie sie allgemein genannt wurde, das letzte Geleit zu geben. Sie hinterläßt einen Sohn, Josef, in Chipman, fünf Töchter, von denen eine in Bayern lebt, und einige Enkelkinder. (Den Hinterbliebenen das Beileid des „Courier"!)

Kleines Mädchen erschoß sich selbst.

Three Hills, 19. März. — Ein tragischer Fall ereignete sich in einem russischen Hause, 15 Meilen nordwestlich von Three Hills, als die fünfjährige Lydia, das jüngste Kind von Henry Hoffnor, die Flinte ihres Vaters ergriff und zufällig auf sich selbst abdrückte. Die Kugel ging dem Kinde durch den Kopf und tötete es augenblicklich. Der Vater war mit seinem kleinen Sohn in der Stadt, als sich der Unfall ereignete. Alle Nachbarn bringen den betrübten Eltern ihr innigstes Mitgefühl entgegen.

Italienische Handorgeln

Wir fabrizieren und importieren erstklassige, handverfertigte Italienische Handorgeln aller Art. Die besten der Welt. Zehn Jahre Garantie. Unsere Preise sind niedriger als die Preise aller anderen Fabriken. Freie Akkordeonschule an Käufer. Schreibt um freien Katalog.

RUATTA SERENELLI & CO.
1014 Blue Island Ave., Dept 96, Chicago, Ill.

Vom Schlitten gefallen und getötet.

Smoky Lake, 19. März. — John Wagilek, ein Farmer bei Smoky Lake, wurde auf einer selten befahrenen Straße tot aufgefunden. Die Pferde und der Schlitten kamen ohne Insassen vor seinem Hause an und man wurde auf den Fall aufmerksam. Nach einer Untersuchung ergab es sich, daß Wagilek wohl an Verletzungen des Rückgrats, die er beim Fallen aus dem Schlitten erlitt, gestorben ist.

Leiche im Busch aufgefunden.

Edmonton, 20. März. — Man berichtete von der Auffindung einer männlichen Leiche im Busch westlich von Whitecourt. Man nimmt an, daß es sich um einen gewissen Jack Anderson handelt. Eine Untersuchung des Falles wird erfolgen.

Pionier aus Edmonton gestorben.

Edmonton, 18. März. — Einer der hiesigen Pioniersiedler, J. „Charlie" Bremner, welcher nach Edmonton vor 37 Jahren kam und in Bremner, nahe bei Edmonton, eine Farm hatte, starb im Alter von 60 Jahren. Er war einer der prominentesten Farmer im Edmonton-Distrikt und besaß 500 Acker Land in dem fruchtbaren Clover Bar-Distrikt Er interessierte sich auch sehr für die industrielle Entwicklung Albertas und organisierte einige Kohlengesellschaften, stand auch in Verbindung und war der Direktor der Maple Leaf Oil Co.

Wieder Büffelsendungen.

Wainwright, 21. März. — Man erwartet Anfang Juni die Versendung von beiläufig 1100 oder mehr Büffeln, meistens Jährlingen aus dem Büffelpark nach dem Mackenzie River-Distrikt, wie es während der letzten drei Jahre geschah.

Polen wird Mörder nicht ausliefern.

Edmonton, 22. März. — Alex Tkacz, ein polnischer Immigrant, der von der Polizei in Alberta wegen Mordes an seinem Landsmann Prokop Pliska bei Myrnam gesucht wurde, flüchtete nach der Tat nach seiner Heimat Polen. A. P. P.-Kommissär Bryan, welcher mit den Bundesbehörden in Verbindung trat, wurde nun benachrichtigt, daß keine Auslieferungsverbindlichkeiten zwischen Polen und Canada bestehen und daß deshalb der gesuchte Mörder in seiner Heimat verbleiben wird. Der polnische Konsul in Montreal hat den Regierungsbeamten alle erdenkliche Beihilfe geleistet. Tkacz befindet sich in seiner Heimat unter Polizeiaufsicht, aber weiter läßt sich nichts machen. Tkacz und Pliska kamen im April 1927 nach Canada, Alberta, und arbeiteten zusammen, indem sie Land klärten, welches sich im Myrnam-Distrikt nördlich von Vegreville befand. Eines Tages verschwand Pliska und seine Leiche wurde einige Wochen später mit zersplittertem Schädel aufgefunden. Man konstatierte eine Schußwunde. Unterdeß verschwand auch Tkacz, und ehe noch die Polizei ihm richtig auf den Fersen war, war er sicher in Polen.

Halbblutindianer durchschneidet seine Kehle.

Edmonton, 19. März. — Edward Cardinal, ein 40jähriger Halbblut Cree-Indianer, welcher in das hiesige General Hospital wegen eines Nierenleidens eingeliefert wurde durchschnitt sich, allein im Badezimmer, mit einem Rasiermesser die Kehle und starb wenige Minuten darauf, ehe noch Hilfe geholt wurde. Man nimmt an, daß ihn die Sorge um seine große Familie zur Tat getrieben hat.

(Berichte unseres Spezialkorrespondenten.)

Leduc. — Nikolaus Oswald von hier hat mit Anfang des neuen Jahres die Agentur der „International Harvester Company" in Wetaskiwin übernommen.

Der Vorstand der hiesigen Landwirtschaftlichen Gesellschaft beschloß in seiner Sitzung, den 8. August als Tag der Abhaltung des Jahresfestes vorzuschlagen.

Leduc besitzt seit Ende des letzten Jahres ein zweites Hotel. Der Neubau des „Leduc Hotel" liegt an der Hauptstraße ganz in der Nähe des Bahnhofes der Canadian Pacific Railway und weist neben sauber gehaltenen Zimmern je ein Bier- und Speiserestaurant auf. Die Küche wird von weißem Personal geführt und liefert gutgekochte Mahlzeiten zu billigen Preisen. In diesem Hotel sind Töchter der deutschen Familien Maron und Weidmann angestellt.

Herr Claudio Gianom arbeitete seit längerer Zeit bei Herrn Guertin Schmied, an der Hauptstraße dahier. Er ist im Frühjahr des vergangenen Jahres aus dem Kanton Graubünden aus der Schweiz ausgewandert und hat in Canada sofort auf der Farm des Herrn Pierre Marechall in Millet Stellung gefunden. Hier leistete er bis in den Herbst hinein bei guter Entlohnung und gutem Unterhalt Arbeit und zog dann nach Leduc, wo er heute bei der deutschen Familie Weidmann wohnt. Herr Claudio Gianom besitzt in der Schweiz eine Familie und möchte seine Frau und Kinder bald nachkommen lassen.

Herr Claudio Gianom hat mit 20. Februar die Schmiede des Herrn Blokk übernommen, der in Strathcona eine Garage betreibt. Diese Schmiede in Leduc befindet sich am Südausgang der Straße Edmonton-Calgary, gegenüber der Highway-Garage. Herr Gianom ist gelernter Huf- und Pflugschmied aus einem der besten Landwirtschafts-Distrikte der Schweiz und in allen vorkommenden Arbeiten dieses Landes eingelernt und erfahren. Die Schmiede mit besten Maschinen und viel Raum wird ihm erlauben, hervorragende Arbeit nur erster Qualität zu liefern, für die auch Garantie übernommen wird. Es wird Herrn Gianom möglich sein, sich in kurzer Zeit zum besten Schmied im Leducer Distrikt aufzuschwingen, und wir empfehlen allen Farmern und Gewerbetreibenden, bei ihm einen Versuch zu machen und sich von Qualität und Preiswürdigkeit seiner Arbeiten persönlich zu überzeugen. Herr Claudio Gianom spricht zudem Deutsch, Englisch und Französisch.

Herr Massak, ein deutscher Bergarbeiter, ist im Mai des letzten Jahres mit dem Dampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd in Canada eingewandert. Er arbeitete seither und bis zur Dreschzeit des vergangenen Jahres bei Farmern dieses Bezirkes. Vor kurzem hat er sich nach Britisch Columbien begeben, um in einer Mine oder in einem Sägewerk Arbeit zu finden. Von seinen Bekannten freundliche Grüße und guten Erfolg!

Im ersten Council dieses Jahres wurde beschlossen, die Taxe für den elektrischen Lichtstrom von 20 Cents auf 15 Cents pro Kilowatt-Stunde herabzusetzen. Diese Reduktion hat zudem Rückwirkung bis 1. Januar 1928.

Mit Ende des letzten Jahres ist in der Kraftanlage ein zusätzliches Dreiphasen-Wechselstromaggregat mit 40 P.S.-Explosionsmotor montiert worden. Dadurch wird eine zu starke Ueberlastung der Lichtanlage vermieden und den Wünschen der Einwohnerschaft ist etwas mehr gedient.

Herb Reed, ein Deutscher, ist Leducs führender Fleischer und Viehaufkäufer. Er verkauft in seinem äußerst modern eingerichteten Laden an der Hauptstraße nur Fleischwaren bester Qualität. Die bestellten Waren werden gerne schnellstens ins Haus geliefert. Man telephoniere in den Laden oder in die Wohnung!

Auf dem hiesigen Markt wurden im Monat Februar folgende Preise berechnet: Hafer 49c, Sommerweizen $1.19, Gerste 67c, Schweine von lebender Auswahl $7.50.

Am Samstag Abend versammelten sich die Damen der U. G. J. G. Vereinigung im Hause von Frau Chesney, um eines ihrer Mitglieder, Amanda Sonntag, zu ehren, deren Heirat diese Woche stattfand. Der Abend wurde mit sehr fröhlichen Spielen und Wettbewerben verbracht und der Ehrengast wurde durch die Präsidentin in den Speisesaal geführt, wo der große Tisch von aufgetürmten Paketen jeder Gattung und jeden Umfanges überladen war. Diese wurden sodann geöffnet und enthielten wunderbare Geschenke aus Leinen, Porzellan und Aluminium Amanda Sonntag dankte ihren vielen Freundinnen mit herzlichen Worten für die Zuvorkommenheit. Von der Gastgeberin und den Damen der Vereinigung wurde sodann ein leckerhafter Lunch serviert.

Der Frühling hat am Mittwoch, den 22. Februar, seinen Einzug gehalten. Die kalten Märzwinde haben uns einen Monat früher als gewöhnlich erreicht, sie mögen ein Anzeichen sein, daß der ersehnte Frühling auch einen Monat früher uns Sonnenschein beschert.

Die Straßen sind in den letzten Tagen von Schneeschmelzwasser überdeckt gewesen und der aufgeweichte Boden machte das Schreiten mühsam. Ueber Nacht hat jedoch der Winter von neuem die Herrschaft übernommen, und kalte Winde wehen den frischgefallenen Schnee zu Haufen. Von vielen Seiten werden Schneestürme gemeldet, die die Straßen für Automobile sperren. So ist mir ein Schneesturm auf der Straße Wetaskiwin-Calgary bekannt, wo am Mittwoch, den 29. Februar, in der Nähe von Hobbema gegen 10 Automobile stecken blieben.

Edmonton. — Man plant hier den Bau eines Asyles für Altersschwache und Unheilbare, was nach Berichten der Gesundheitsbehörde eine absolute Notwendigkeit sein soll.

Die Getreidemengen, die bis 14. Januar dieser Saison von der C. P. & B. C. befördert wurden, sind mindestens 2½ Millionen Buschel größer als in der entsprechenden Zeitperiode des vergangenen Jahres. Ein ähnliches Anwachsen ist bei den anderen Linien zu konstatieren. So befördert die A. & G. W. in dieser Saison 785,830 Buschel gegen 258,583 Bu-

(Fortsetzung auf Seite 6)

NGL

NORTH GERMAN LLOYD

Schiffskarten

für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu denselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.
Deutsche, laßt Eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geldüberweisungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro für das westliche Canada, 794 Main Street,
G. L. Maron, Western Manager.

General-Agentur, Edmonton, Alta., 10061—101. Street.